

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salfeld.)

No. 18. Freitag, den 2. März 1821.

Bekanntmachung.

Auf den Grund der Allerhöchsten Cabinets Ordre vom 2ten Januar d. J. ist von den Königlichen hohen Ministerien der Justiz und des Handels, unterm 2ten d. M. der, von den hiesigen Kaufleuten, Wisnmann, Steinicke, Weiß, Wiglow, Gribel, überreichte Plan zur Errichtung einer Preussischen See-Assuranz-Compagnie auf Aktien in Stettin, genehmigt und vollzogen worden.

Der Gesellschaft ist hiernach eine ausschließliche Gesellschaft auf fünfzehn Jahre, in der Art verliehen worden, daß im Fall des Scheiterns des Unternehmens, während jenes Zeitraums keine andere dergleichen Gesellschaft im Staate errichtet werden soll.

Die nähern Bestimmungen enthält der bei der Direction befindliche gedruckte Plan, wonach zum Besten der andern großen Handelsstädte, auch in jeder derselben, Agenten der Gesellschaft bestellt werden, welche Versicherungen annehmen und darauf ihre Mitsprache mit derselben Gesellschaft, wie solche durch die förmliche nachfolgende Police begründet wird ertheilen, und wodurch den gedachten Plätzen eben dieselbe Bequemlichkeit und Kosten-Ersparung an Commissions- und Mäcker-Gebühren, gleich wie den hiesigen Einwohnern zu Theil wird.

Die Geschäfte der Gesellschaft, d. i. die verbindliche Annahme von Versicherungen tritt sofort ein, nachdem zwei Drittel des planmäßigen Fonds in Aktien untergebracht sind und solches glaubwürdig nachgewiesen ist.

Demnach wird die er Zeitpunkt noch öffentlich bekannt gemacht werden. Stettin, den 25. Februar 1821.

Königl. Preuss. Regierung.

Berlin, vom 24. Februar.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Calculator Witzlaff zu Aachen, zum Rechnungs-Rathe zu ernennen, und das diesfallige Patent höchst eigenhändig zu vollziehen geruhet.

Von der Weser, vom 17. Februar.

Dem Vernehmen nach hat Sr. Durchlaucht, der Herzog von Oldenburg, eine Constitution für sein Land entworfen, die auch seinem allerhöchsten Anverwandten, dem Kaiser von Rußland, mitgetheilt worden.

Frankfurt, vom 15. Februar.

Hiesige Zeitungen erhalten Folgendes aus Paris:

„Die man vernimmt, soll der Hof von Madrid von dem der Thuilleries eine cathogorische Erklärung verlangt haben, ob Frankreich im Sinne habe, mittelbar oder unmittelbar auf den Umsturz der Spanischen Verfassung im Königreich beider Sicilien hinzuwirken. In diesem Falle habe der Spanische Gesandte Befehl, Paris zu verlassen, und Spanien sey alsdann genöthigt, die durch die Umstände gebieterisch erheischten Maßregeln zu seiner Selbst Erhaltung zu ergreifen. Hierauf ist dann von Seiten der Französischen Regierung die beruhigendste und genuathendste Antwort erfolgt, und wie man hört, sind welche von Paris aus Instruktionen an alle Französische Gesandte und diplomatische Agenten im Auslande ergangen, um in Gemäßheit der ihnen mitgetheilten, zur Beruhigung des Madrider Cabinets hier ertheilten Erklärung, nöthigenfalls die erforderlichen Zusicherungen zu geben. Nach dieser Circular-Instruktion scheinen die Absichten Frankreichs, auf Aufrechthaltung des Friedens-Zustandes in Italien hinauszugehen, und soll auch der Französische Minister zu Laysbach, Marquis de Caraman, Aufträge bereits von seiner Regierung erhalten haben, in diesem Geiste Noten an die andern Mächte zu erlassen.“

Aus dem Oesterreichischen, vom 11. Febr.

Man glaube, daß die Antwort auf die vom Duca de Salto mit gegebenen Anträge gegen den 1sten d. in Laysbach zu Act kommen kann. Unterdessen dürften aber unsere Truppen sich der neapolitanischen Gränze schon genähert haben.

Wien, vom 14. Februar.

Dem Vernehmen nach bleibe Sr. Majestät, der König Ferdinand noch einige Zeit in Laybach, wahrscheinlich um die Ereignisse abzuwarten. Dieser Fürst hat in letzten Tagen die nach Neapel bestimmten durchmarschierenden Oesterreichischen Truppen besichtigt und denselben seine volle Zufriedenheit über ihre schöne Haltung in Deutscher Sprache ausgedrückt. Höchstersehe soll bei diesen Truppen-Besichtigungen sehr hüter und rüstig aufgesehen haben. Man glaubt allgemein in Laybach, daß sich die Linien-Armee, so wie ein großer Theil des Volks, im Königreiche Neapel bei Ankunft unster Truppen für den König erklären werde.

Als Commissaire, der verbündeten Mächte werden, wie es heißt, die Oesterreichische Armee auf ihrem Marsche nach Neapel begleiten, für Oesterreich: der Herr Baron von Vincent; für Rußland: der Herr Graf Pozzo di Borgo; für Preußen: der Herr General von Razmer; für Frankreich: der Herr Graf von Blacas. Man glaubt, der Herr Baron Vincent sey zum außerordentlichen Botschafter nach Neapel bestimmt.

Beim Uebergange über den Po, hatte der kommandirende General der nach Neapel vorrückenden K. K. Armee, General der Cavallerie, Freiherr v. Trimon, folgenden Armee-Befehl erlassen:

„Die von Sr. Majestät dem Kaiser, meinem Ober-Befehle anvertraute Armee überschreitet die Gränze des Vaterlandes, im Sinne des Friedens. Ereignisse, welche die Ruhe von Italien störten, haben allein die Veranlassung zu unserem Marsche gegeben. Wir ziehen nicht, wie im Jahre 1815, gegen einen verwegenen Feind: alle treu und gut Gesinnte im Königreiche Neapel werden unsere Freunde seyn.

Die Pflicht der Officiere und der Soldaten ist es, die strengste Ordnung zu beobachten; die meingie, sie aus allen Kräften zu handhaben. Meine unerlässliche Sorge auf dem Marsche sowohl die friedlichen Staaten Italiens, als bei dem Einrücken des Heeres in das Königreich Neapel, wird dahin gerichtet seyn, demselben den Ruhm der Mannsucht und der Ordnung-Liebe zu bewahren, den das Heer bereits zwischen den Jahren 1815 und 1817 in denselben Gegenden, welche wir nun betreten, sich erworben hat.

Nur Feinde der Ruhe ihrer Mitbürger, und Rebellen gegen die Gefinnungen ihres Königes, können sich uns entgegenstellen. Sollten sie auch Andere zum Widerstande verleiten, so werden sie uns in der Erreichung des uns vorgezeichneten heilsamen Zieles nicht aufhalten. Die Folgen ihres Unternehmens, würden auf ihre Häupter und nicht auf jene der ruhigen Bürger fallen.

Wenn es ehrenvoll ist, in geschlossenen Schlachten den Beruf des Kriegers zu erfüllen: so erfüllt er nicht minder eine ehrenvolle Pflicht, wenn er die allgemeine Ruhe gegen die Angriffe einzelner Rebelgesinnten sichert.

Unser Kaiser zählt auf Uns. Wir werden Sein Vertrauen, den Ruhm Seines Heeres und unser Pflichtgefühl auch diesmal zu rechtfertigen wissen.“

Neapel, vom 31. Januar.

Die am 20sten Januar dem Neapolitanischen Parlament eingehändigte Sanction der neuen Verfassung begleitete der Prinz Regent mit folgender Zuschrift: „Meine Herren Deputirte vom National-Parlamente! Ich habe die Constitution gedrückt, welche das Parlament, in Folge Meiner Erinnerungen gegen einige Artikel der

am 1sten Januar vorgeschlagenen Modificationen, redigirt hat. Diese neue Arbeit habe Ich nun sanctionirt, um der Nation einen einleuchtenden Beweis von Meiner lebhaften Besierde zu geben, unsere politische Verfassung ohne ferneren Verzug in voller Kraft und dadurch ihr Glück desto mehr gesichert zu sehen.

Neapel, den 29sten Januar 1821.

(Unterz.)

Franz.

Der Minister des Innern,
Marchese Auletta.“

Neapel, vom 2. Februar.

Die von den Prinzessinnen des Königl. Hauses gestifteten Fahnen führen die Umschrift: „Den tapferen Vertheidigern des Königes, der Konstitution und der vaterländischen Unabhängigkeit.“

Lissabon, vom 28. Januar.

Die Feierlichkeit der Installation der Cortes war eine der majestätischsten, deren wir hier beigewohnt haben. Der Zug war mit mehreren Schwadronen Cavallerie umgeben und eine zahlreiche Janitscharen-Musik marschirte an der Spitze desselben voraus.

Bei der Eröffnung der Cortes waren 74 Deputirte gegenwärtig.

Lissabon, vom 26. Jan.

Bei der vorbereitenden Versammlung der Cortes am 24sten d. M., wurde der Erzbischof von Bahia zum provisorischen Präsidenten erwählt. Dieser setzte in seiner Antritts-Rede, die Nothwendigkeit der, bei den Berathschlagungen zu beobachtenden Ordnung und Ruhe auseinander, und dankte den Bewohnern Lissabons, für die Art und Weise ihres Benehmens während der letzten Ereignisse. Hierauf ward die feierliche Installation der Cortes auf den 26sten d. bestimmt. Ihre Eides-Formel lautet also:

„Ich schwöre, mich getreu nach den mir gewordenen Vollmachten zu richten, und die Römisch-apostolisch-katholische Religion, und die Dynastie des Hauses Braganza zu vertheidigen, durch Bewirkung derjenigen Reformen, welche dem Wohle der Nation angemessen seyn werden.“

Heute versammelten sich sämmtliche Deputirte in der hiesigen Kathedrale, leisteten nach Beendigung der Heiligen-Geist-Messe, jenen Eid, und begaben sich in den Sitzungs-Palast.

Den Einzug der Deputirten in die Kathedrale sowohl, als den freierlichen Moment der Eidesleistung und das Ende der Festlichkeit, verkündeten Artillerie Salven vom Schlosse St. Georg, die von den im Lago ankernden und sämmtlich flaggenden Schiffen zahlreich wiederholt wurden.

Nachdem die Sitzung begonnen, hielt Graf Pavo, der Vice-Präsident der hohen Regierung, deren Mitglieder sämmtlich zugegen waren, die Eröffnungs-Rede.

Nach Beendigung dieser Rede, erklärte die Regierungs-Junta, unter lautem Jubel-Rufe der versammelten Volks-Menge, die Cortes für konstituirte; der provisorische Präsident derselben, Erzbischof von Bahia, dankte, im Namen des Volkes, der Regierungs-Junta für ihre bisherige gute Verwaltung, die sie nunmehr in die Hände der Cortes gelegt.

Paris, vom 9. Februar.

Der Präsident des Conseils der Gesellschaft, Graf v. La Fayette an Herrn Dr. Karl Witte.

Mein Herr,

„Die Gesellschaft hat mit großem Interesse den Be-

nicht angehört, welchen Hr. Baron Caquebert de Montbret über Ihr Werk: „Karl Wittre, oder Erziehung und Bildungs-Geschichte desselben“ abgestattet hat. Sie hat deshalb auch den Druck des Berichtes befohlen.

Die Grundsätze, welche Sie aufgestellt, und der einsichtsvolle Rath, den Sie genommen haben, scheinen derselben ihrer ganzen Aufmerksamkeit würdig.

Da der Gesellschaft diese Verrichtungen vorschweben, und sie sich eifrig bestrebt, die vorzügliche Einsicht aller der Männer zu benutzen, welche über Erziehung nachgedacht, zugleich aber auch glückliche Anwendungen ihrer Ideen gemacht haben: so wünscht sie, Ihre Ansichten in Betreff der Schule, welche sie zu stützen im Begriff ist, zu erfahren; und wird dieselben, so wie Ihre Ideen in Hinsicht der Methoden, welche beim Unterrichte in den verschiedenen zu lehrenden Kenntnissen befolgt werden müssen, mit Dankbarkeit empfangen.

Paris, vom 14. Februar.

Die Taufe des Herzog von Bordeaux wird, wie es unverbürgt heißt, am 2ten Mai, an dem Jahrestage der Zurückkunft des Königs nach Paris, statt finden.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer verlangte Herr Chauvelin Auskunft über das Benehmen der Französischen Regierung in Hinsicht Neapels und des Congresses von Laybach. Er äußerte die Beforgnis, daß Frankreich durch diese Coalition leicht in einen Krieg gerathen könnte. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erwiederte darauf, daß der König allein über Krieg und Frieden zu bestimmen habe; daß aber ganz Europa wisse, daß der König schließlich letztern zu erhalten wünsche. Weitere Antwort gab der Minister nicht.

London, vom 9. Februar.

Am 6. ging ein erst kürzlich ernannter Königs-Vote, Kapluno, an den Britischen Admiral nach Neapel, gestern der Königs-Vote Hunter nach Laybach, und ein Admiralitäts-Vote nach Neapel ab.

Bei der Debatte über das Verhalten der Königl. Minister, sagt Lord Castlereagh unter andern: Der öffentlichen Meinung, wenn sie vernünftig ist, und redlich geäußert wird, werde ich nie widersprechen, auch wird sie am Ende, siegreich für die gute Sache, durchdringen; gegenwärtig aber ist sie weder aus dem Geschrei des Wahels, noch aus den Drohungen der Opposition herauszukennen. Wenn die Regierung ihren Vorhersagungen geglaubt und die von ihr empfohlenen Maßregeln angenommen hätte, würde der Krieg nicht fortgesetzt worden seyn, und der Vürpator Europa's jetzt auf dem Throne Frankreichs sitzen; auch nicht ein einzigmal hat sich die Opposition über den Parthei-Geist erhoben, anstatt Hülfe gegen äußere oder innere Anseindung zu leisten, hat sie die Uebel des Vaterlandes nur erschwert; Parlements Reform und die Sache der Königin erweckten in ihr die gleichen Gefühle. Was die letzte betrifft, so kann ich, unabhängig von Mitteln und Charakter, wie nur einer von der Opposition, mich nicht eher entschließen, dem Könige, mit Aufopferung jeder sittlichen Rücksicht, anzurathen, den Namen J. Mai, als den Namen seiner hochgeliebten Gemahlin, ins Gebet seiner Unterthanen wieder einzuführen, als bis deren Unschuld zu seiner vollkommenen Zufriedenheit unwidersprechlich bewiesen worden ist.

Lord Walpole, welcher sich seit einigen Monaten in Wien aufhielt, ist von dort plötzlich nach London abgereist.

London, vom 13. Februar.

Am 4ten October verließ der Englische Bediente Bonaparte, welchen er aus der Insel Elba mitgebracht hatte. Gegen Ende des Monats war er ernstlich krank und ließ sich am Ober-Arm Plaster auflegen. Obgleich er mit seinem Admischen Arzt Antomarchie sehr unzufrieden ist, konnte man ihn doch nicht bewegen, einen Engländer um Rath zu fragen. Am 6ten November schrieb Graf Mentholon an seine Gemahlin in Paris, Bonaparte wünsche, daß sie selbst zwei Personen auswählen mögte, welche die Grafen Bertrand und Montholon ersetzen könnten; an seine Familie wolle er sich deswegen nicht mehr wenden, weil sie ihm aus Italien nichts als dumme Leute gesandt habe. Als mehrere Personen von dem Schiffe des Capitains Spencer von Bertrand die Erlaubniß erhalten hatten, seinen Garten zu besuchen, verschloß Bonaparte selbst die Fensterladen seines Zimmers, damit sie ihn nicht erblicken könnten.

London, vom 16. Februar.

Die Morning-Chronicle empfahl vor einigen Tagen zur Unterstützung der Neapolitanischen Freiheit nicht allein hier Truppen auszuheben, sondern auch eine Subscription zu eröffnen, wie dies früher bei der Insurrection in Vohlen statt gefunden hatte. Heute enthält dies Blatt folgenden Artikel: „Wir sind unterrichtet, daß ein Oberst-Lieutenant, welcher ehemals zum Staabe gehörte und nun auf halben Sold steht, damit umging, eine Britische Legion von 5000 Mann zur Unterstützung Neapels zu errichten und deshalb mit dem Neapolitanischen Kriegsminister in Unterhandlung getreten war. Er wandte sich vermittelst des Secretairs für die innern Angelegenheiten an die hiesige Regierung, begleitet mit einem Briefe, welcher seinen Plan aus einander setzte; zu seinem Mißvergnügen erhielt er aber die Antwort, datirt vom 20sten Januar, daß es Sr. Majestät gefalle, die Bitte nicht zu gewähren.“

Mehrere hiesige Blätter sind der Meinung, daß, nachdem sich das Parlament bestimmt gegen die Wiederannahme des Namens der Königin in die Kirchen-Gebete erklärt und dieses Recht der Krone zuerkannt hat, der König aus eigenem Antriebe den Befehl der Insertion Ihres Namens in die Liturgie ergehen lassen würde, und zwar als eine Acte der Günst und Gnade. Sollte sich Sr. Maj. hiezu veranlaßt finden, so dürfte es natürlichlicher Weise mehr zu seinem Vortheile als zu seinem Schaden seyn und er dürfte eine noch größere Popularität erhalten.

Copenhagen, vom 17. Februar.

Der Doctor Dampé und sein einziger Mitschuldiger, ein Grobschmied, haben ihr Todes-Urtheil erhalten. Man glaubt nicht, daß sie an das höchste Gericht appelliren, sondern daß sie sich der Gnade des Königs empfehlen werden.

Constantinopel, vom 12. Jan.

Der Pascha von Bosnien hat 120 Köpfe von Montegriner Rebellen hierher gesandt. Die Unruhen in Servien sind nun gänzlich beigelegt, und man beweielt nicht mehr, daß der Großherr den Einwohnern dieser Provinz alle von ihnen verlangten Begünstigungen bewilligen werde, selbst das Recht, sich einen Fürsten ihrer Nation zu wählen.

Zwischen den Türkischen Commissarien und dem Ba-

von Stroganoff haben wie der einige Conferenzen statt gehabt. Diese Negotiation hat nun schon seit 4 Jahren gewährt. Die zwei Haupt-Streitigkeiten sind das Verlangen Rußlands, daß die Einwohner der Moldau und Wallachen für die Bedrückungen entschädigt werden, welche sich ihre letzten Fürsten erlaubt haben, die in sieben Jahren 60 Millionen Pfaster erpreßten, wovon jedoch mehr als die Hälfte dem Großherrn. Schatz zugefloßen sind, und die Forderung der Pforte, daß Rußland gewisse in Asien liegende Forts herausgebe.

Vermischte Nachrichten.

Leipzig. Dem Dr. Hahnemann, welcher den Fürsten Schwarzenberg behandelt hat, ist alles Prakticiren in der Stadt Leipzig für immer untersagt. Er wird sich, heißt es, nach Gera wenden.

Madrid. Die Staatspapiere bessern sich nicht; es geht viel Silber nach Gibraltar und untern Seestädten. Das von den Portier Handels-Häusern hergesandte Geld wird in unser Münze umgeschmolzen; allein der geringe Gehalt desselben macht die Umwandlung in Dublonen und Quadrupeln sehr schwierig. Es wird an der Anleihe ungeheuer verloren. — Eine Ruß. Fregatte, die am 19ten November der Plata-Ström verließ, ist, aus Buenos-Ayres kommend, mit 13,000 vollwertigen Pfastern und anderer kostbaren Ladung, am 12. Januar in den Hafen von Gibraltar eingelaufen.

Concert-Anzeige.

Das dritte Abonnement-Concert, worin Frühling und Sommer aus den Jahreszeiten von Handt gegeben werden, wird Mittwoch den 7ten dieses im englischen Hause seyn. Haak. Liebert.

Anzeigen.

Privat-Unterricht in der doppelten Buchhaltung, im kaufmännischen Rechnen und in der englischen Sprache, ertheilt Schulz, wohnhaft Mönchenstraße No. 473.

Um meine müßige Stunden zu füllen, empfehle ich mich zum Unterrichte im Schönschreiben und Rechnen, sowohl in als außerm Hause.

Müller, am Rischmarkt No. 962.

Ein wohlverwaltetes Mädchen sucht ein Unterkommen als Ladenjunker. Das Nähere erfährt man in der kleinen Oderstraße No. 1046.

In einer pommerschen Seestadt, wird in einer Material-Handlung, mit Comptoirgeschäften verbunden, ein Lehrling, der die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Makler Wellmann, kleine Oderstraße No. 1045.

Ein Gärtner wird auf dem Lande in der Nähe von Stettin gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt Auskunft.

Ein mit ganz guten Zeugnissen versehener Brauer und Breiner, sucht ein baldiges Unterkommen; nähere Nachricht 596 Mönchenstraße in Stettin.

Nachricht.

Der Unterzeichnete benachrichtigt ein geehrtes Publikum, daß er den 2ten März in Stettin eintritt und sich etwa 18 bis 20 Tage daselbst aufhalten wird. Da aber in dieser kurzen Zeit, die spät einlaufenden Bestellungen in zahnärztlicher Hinsicht nicht mehr mit der gehörigen Aufmerksamkeit geführt werden können, so ersucht Unterzeichneter seinen respectiven Committenten ergebenst, solche Aufträge wo möglich noch vor seiner Ankunft versiegelt an den Portier des Hotel de Prusse, (Louisenstraße) abgeben zu lassen, wo es ihm dann möglich seyn wird, selbige in der Zeit seines Aufenthalts aufs pünktlichste und gemessenhafteste auszuführen. S. Wolffsohn, Königl. approb. und Hofzahnarzt Sr. Durchlaucht des Fürsten Radziwill zu Berlin, Königsstraße No. 20.

Todesanzeige.

Die Demoiselle Wilhelmine Mayer, eine Tochter des verstorbenen Prediger Mayer zu Seefeld, ist den 20ten Febr. d. J. Morgens 7 Uhr zu Binow gestorben; welches ich den Verwandten und Bekannten der Verstorbenen hierdurch anzeige. Binow den 26. Februar 1821. Luckfiel, Prediger.

Bekanntmachung.

Die Subhastation des Ritterguths Woldenburg betreffend.

Zur Subhastation des den Erben der verstorbenen Wittwe des Hauptmanns von Plotho, Johanne Sophie Luise gebornen Eibbe, zugehörigen, im vormaligen Hain, jetzt Regenwaldeischen Kreise in Hinterwommern belehenen, und nach der im Jahr 1819 aufgenommenen gerichtlichen Taxe auf 17,57 Rthlr. 14 Gr. gewürdigten Ritterguths Woldenburg ist, da in dem am 2ten September dieses Jahres bereits angestandenen dritten Bietungstermin kein Kauflustiger sich gemeldet hat, auf den Antrag der Interessenten, ein anderweitiger Bietungstermin auf den 4ten May 1821, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath Gerschow angesetzt worden, zu welchem Kauflustige, welche die Kaufbedingungen und die Taxe in der Registratur des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts einsehen können, hierdurch vorgeladen werden. Stettin den 11ten Decbr. 1820

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Käuferverkauf.

Das hinter dem Rathhause sub No. 24 belegene, zum Nachlaß des Möbelhändlers Carl Gotlob Wernicke gehörige Haus nebst Wiese, welches zu 2860 Rthlr. gewürdiat, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der jährlichen Lasten und der Reparaturkosten, auf 3601 Rthlr. 16 Gr. abgeschätzt ist, soll auf den Antrag der Interessenten, im Wege der freiwilligen Subhastation, im Termine den 20sten März c., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 19. Januar 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das auf der archen Lastadie sub No. 252 belegene, zur erblichlichen Liquidationsmasse des Birnhalters Carl Friedrich Köhner zugehörige Haus, Garten und Wiese, welches zu 2960 Thaler gewürdiat und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf hastenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 4457 Rthlr. ausgemittelt worden, soll im Wege der notwendigen Subhastation den 10ten Februar, den 7ten April und den 6ten Juny 1821, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgerichte öffentlich verkauft werden. Stettin den 13ten November 1820.

Königlich Preussisches Stadtgericht.

Citation der Creditoren.

Ueber das Vermögen des hiesigen jüdischen Kaufmanns Aaron Perez Moritz, ist am 2ten October v. J. der Concurs eröffnet worden. Es werden daher sämtliche unbekannte Gläubiger desselben hiedurch vorgeladen, in dem auf den 8ten May c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten Termin im hiesigen Stadtgerichte vor dem Herrn Justizrath Hartwig persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, worin ihnen beim Mangel an Bekanntheit, die Justiz-Commissarien Böhmer und Seppert in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen anzumelden und nachzuweisen. Die Ausbleibenden werden mit ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen wird deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Stettin den 19. Januar 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der nächsten Verwandten des abwesenden Huthmachersellen Samuel Gottlieb Abd, am 23ten May 1778 hieselbst geborenen, eines Sohnes des hieselbst verstorbenen Glasermeisters Johann Carl Simon Abd, wird derselbe, da er seit dreizehn Jahren von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben hat, so wie auch dessen etwanige unbekannte Erben hiermit zu dem auf den 8ten Julius 1821 vor dem Herrn Assessor Franck im Stadtgerichte hieselbst angesetzten Termin vorgeladen, mit der Aufforderung, sich in demselben, oder auch vorher, entweder schriftlich oder persönlich, bei dem unterzeichneten Gerichte, oder in dessen Registratur zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Samuel Gottlieb Abd für todt erklärt und sein Nachlaß nach der angelegten Erbfolge vertheilt werden wird. Stargard den 14ten Juny 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Auf den Antrag der Wittve des Kossäthen Daniel Lemcke, Marie Elisabeth geborne Richert zu Marwitz, und des Gerichtsmannes Daniel Richert daseibst, als Vormundes der minderjährigen Daniel Lemckeschen Kinder, wets deren hiermit alle diejenigen, welche an der angebl. verlohren gegangen, von den Lemckeschen Eheleuten am 17ten April 1789 für den Mühlenmeister Nürnberg zu Brusenfelde über 400 Rthlr. ausgestellt, und auf den Daniel Lemckeschen Kossäthenbes eingetragenen Schulverschreibung, und der zu löschenden Post, als Eigenhümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche haben, vorgeladen, zu dem auf den 20sten April k. J., Vormittags um 9 Uhr, in unserer Gerichtsstube angesetzten Termin persönlich, oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht versehene Mandatarien zu erscheinen und ihre Ansprüche an- und auszuführen, im Fall des Ausbleibens aber zu gerärtigen, daß ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und das in R. de stehende Document für erloschen erachtet werden wird. Urkundlich unter unserm Siegel und der verordneten Unterschrift. Barch den 29sten December 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Auf desfallsigen Antrag der Wittve Baacke zu Bunsow wird deren Sohn Michael Baacke, welcher am 12ten September 1784 zu Neu-Carmen, Stolpschen Kreis geborenen, im Jahr 1807 in Danzig bei einem Reserve-Bataillon gekandten, und im Monat April bei einem Ueberfall der Kalkschanze geblieben sein soll, seit der Zeit auch von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, hiedurch dergestalt öffentlich vorgeladen, daß sich derselbe oder seine etwanigen unbekannteten Leibeserben innerhalb 3 Monaten und spätkens in dem Edictal-Termin den 1sten May k. J., bei dem unterzeichneten Gerichte, persönlich oder durch einen dazu mit Vollmacht versehenen Mandatarium, oder auch nur schriftlich zu melden, und Nachricht von sich und seinem Aufenthalte zu geben verpflichtet, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und sein in 102 Rthlr. 20 Gr. 8 Pf bestehendes Vermögen, seinen nächsten Erben zugesprochen werden wird. Lauenburg den 21sten December 1820.

Das Patrimonialgericht zu Bunsow und Schmell.

Verkauf von Grundstücken.

Es soll auf creditorischen Antrag und der Wittve Grefrath hieselbst, das am Markt belegene Wohnhaus derselben sub No. 274 mit den Pertenzien öffentlich versteigert werden. Es sind hiezu drei Termine, als der 9te März, der 4te May und 24te May d. J., anderwärts mit worden. Solchemnach werden Kaufstahaber hiedurch geladen, gerächten Tages Mittags 10 Uhr hieselbst vor Gericht zu erscheinen, auf die in Termine bekannt zu machenden Verkaufbedingungen Bot und Ueberbot zu thun und zu gerärtigen, daß im letzten Termine dem annehmlich Meistbietenden das gedachte Wohnhaus c. p. pure zugeschlagen werden soll. Begeben im Gericht zu Friedland am 13ten Februar 1821.

Richter und Rath hieselbst.

Auctionen außerhalb Stettin.

Am 7ten März d. J., Vormittag 11 Uhr, sollen auf dem Erbpachtsgute Jabelsdorf 20 einjährige und 14 bis 16 dreivierteljährige Schweine

öffentlich an dem Meißbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft werden; welches hiedurch zu Jedermanns Wissenschaft gebracht wird. Adm in den 28ten Februar 1821.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.

Der Mobiliar-Nachlaß des zu Baglaff bei Gülzow verstorbenen Cossäthen Christian Friedrich Marx, bestehend in Kupfer, Messing, Eisen, Leinwand und Betten, Haus- und Acker-erbst, soll Theilungshaber am 26ten März d. J. Vormittags um 9 Uhr in Baglaff öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, verkauft werden, welches Kaufsüchtigen hiedurch bekannt gemacht wird. Sollnow den 24ten Februar 1821.

Das Patrimonialgericht zu Baglaff.

Verkaufs-Anzeigen.

Wegen Veränderung meines Wohnortes will ich mein hieselbst sub No. 4 belesenes Wohnhaus nebst Zubehör, und einen in der großen Koblstraße belesenen Garten, aus freier Hand verkaufen, und kann die Uebergabe schon auf Marien d. J. geschehen. Das Haus ist zu einer Materialhandlung bereits eingerichtet, auch zum Betriebe der Brau- und Brennerey und Gastwirthschaft bequem gelegen und nebst den übrigen Wirtschaftsgebäuden in gutem Zustande. Kaufsüchtige können sich deshalb persönlich, oder in portofreien Briefen an mich wenden und kann bey einem annehmlichen Gebot sogleich der Contract geschlossen werden, auch ein bedeutender Theil des Kaufgeldes auf den Grundrücken zur ersten Stelle setzen werden. Wangerin den 17. Febr. 1821.

Wittwe Ziehm.

Mein Wohnhaus, in der besten Gegend der Stadt, mit einem Material-Laden, und besonders gutem Verkehr versehen, nebst Waaren-Lager und Utensilien, bin ich, Veränderung halber, gewilligt, aus freier Hand zu verkaufen. Ich lade Kaufsüchtige ein, mit mir Handel zu pflegen. Colberg den 27ten Februar 1821.

Seinr. Ludw. Müller Wittwe.

Mühlen-Verpachtung.

Es sollen die in Gros-Stepnitz befindlichen beyden Windmühlen mit Zubehör am 27ten März d. J., Vormittags um 9 Uhr, vom 2ten May 1822 bis incl. den 2ten May 1823, also auf ein Jahr, öffentlich und meistbietend verpachtet werden. Pachtstlebhaber werden hiemit eingeladen, am 27ten März c. im Bureau der unterschriebenen Amts-Intendantur zu erscheinen und können die Pachtbedingungen sowohl vor gedachtem Termin, als in dem Termin hier näher nachzusehen werden. Stepnitz den 24. Febr. 1821. Königl. Amts-Intendantur.

W a c h r i c h t.

Auf hiesigem Werke wird fein gepochter und geseibter Gips, zur Düngung bestimmt, ohne Gefäß für Zwölft

Groschen der Centner verkauft und auf vorstehende Anfragen nähere Nachricht darüber ertheilt. Hüttenwerk Torgelow bey Uckermünde den 9. Febr. 1821.

Königl. Preuß. Hütten-Amt.

Gütherverpachtung.

Ich bin bewilliget, auf Johann d. J. meine hiesigen Güter Knieshoff, Jarchin und Rühl mit sämtlichen Inventarien, welches aus 26 Pferden, 48 Ochsen, 68 Kühen, 60 Stück Jungvieh, 20 Schweine und Drey Tausend feine Schaafe besteht, auf 9 Jahre ohne öffentlichen Termin zu verpachen.

Die Drey Güter liegen 1, 1/2, und 1 Meile von Raugard, 3 Meilen von Greiffenberg, 5 Meilen von Stargard, Trepzow an d. R., Cammin, 7 von Colberg, 8 von Stettin, und 5 von der See.

Es befinden sich bei den Gütern ohngefähr 3500 Magd. Morgen Acker, die in 9 Schlägen demtlich gehalten werden, nemlich 2 mit Winterkorn, 2 mit Sommerkorn, 2 Brachsen, wovon die eine bestellt wird und 3 mit Klee.

Es werden jährlich 4 bis 5 Scheffel rothen und 16 Scheffel weißen Klee gesäet, und ohngefähr 5000 Centner gutes natürliches Heu erclausen Kleeheu gewonnen. Außer der Kleebüdung sind noch über 3000 Morgen private Weide, deren Güte mein Viehstand beweiset, da ich fast lauter Oldenburg Hornvieh habe, und es ist in dem vorstehlichen Zustande.

Es ist eine ganz neu eingerichtete Branntweindrennerei, und eine Ziegelei, wo jährlich 7mal gebrannt wird, vorhanden, wozu die erforderlichen Feuerungsmitteln nach dem Anschlag verabreicht werden sollen.

Zur Wohnung räume ich das herrschaftliche Haus mit geringem Vorbedalte ein, indem ich selbst nicht da wohnen bleibe. Die Wirtschaftsgebäude sind arbeitsfertig, neu, und die übrigen im guten Zustande. Da das Inventarium bei den Gütern verbleibt, so kann ich mir nur mit einem Manne einlassen, der den Werth desselben, nebst einer halbjährigen Pacht, welches zusammen an 16000 Rthlr. betragen dürfte, verbürgen kann.

Die Pachtanschläge sind bei dem Herrn Hofrath Zitelmann zu Stettin, bei dem Herrn Justizrath Hennberg zu Berlin unter den Linden No. 7, bei dem Herrn Oeconomie-Commissarius Koblwes zu Labes, und bei dem Verwalter Kellin zu Södnhausen bei Rathenow und hier auf dem Gute einzusehen. Knieshoff bei Rauga d.

S. v. Bismark.

Solzverkauf.

Vom 1sten März c. ab, wird der Kleinleits-Verkaufs-Termin für das ehemalige Hohenkruger Revier nicht mehr in Hohenkrug sondern alle Donnerstage in Friedrichswalde bey der Königl. Forst-Casse abgehalten werden; welches ich dem Holzkaufenden Publico bekannt mache. Alt-Damm den 24ten Februar 1821.

Die Forst-Inspection. Kayser.

Solzversteigerungen.

Auf Befehl der Königl. Regierung zu Stettin soll der Holzeisend, welcher sich auf der von dem Händler Werken zu Rattenhof in dem Forstrevier Hohenbrück meistbietend

erkandenen 9 M. Morg. grohen Forstparcele befinde, und im

- 1 Stück stark flehnen Bauholz
- 4 dito mittel dito dito
- 4 dito klein dito dito
- 1 dito rindställig Holz
- 4 dito Bobstämme
- 28 Klaffern Eichen Kloben Brennholz
- 8 dito Büchen dito dito
- 2 dito Kiebhnen dito dito
- 16 dito Eichen Knüppelholz
- 16 dito Büchen dito
- 2 dito Kiebhnen dito

mit der Taxe von 308 Rthl. 18 Gr. 3 Pf. besteht, weßßliedend auf dem Stamme öffentlich verkauft werden. Der Auktionstermin hiezu ist auf den 25ten März c. früh von 9 bis 12 Uhr, in dem Forsthaus zu Hohenbrück anberaumt, und werden Kaufsüßige hierdurch dazu eingeladen. Grasseberg den 23. Febr. 1821.

Rdnigl. Preuß. Forstinspektion. Blumenthal.

Bekanntmachung.

Mit dem Ein- und Verkauf von pommerischen Pfandbrosen, Treuorscheinen, Prämien: Staatspapiere, empfehle ich mich meinen respectiven Handlungsfreunden unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung und billigsten Course ergebenß. Stargard den 18. Febr. 1821.

Marcus Abel.

Zu veractioniren in Stettin.

(Auction.) Am Sonnabend den 2ten März d. J., Nachmittag um 2½ Uhr, sollen auf dem alten Packhofe 10,000 Rthl. Caffe für Absenders Rechnung durch den Mäcker Herrn Werner an den Meißbietenden verkauft werden.

Zehn Schock Eichen Hopfenstangen sollen den 6ten März c., Vormittags 10 Uhr, beim Fiskus Großloß in Kragwitz, meißbietend verkauft werden. Stettin den 27. Febr. 1821. Die Deconomie-Deputation. Friderici.

Zu verkaufen in Stettin.

Grüne Weintrauben, Flicheringe à Bund 2 Gr. 6 Pf. 2½, Seegras und gute Catharinen-Pflanzen bey F. W. Pfarr.

Um damit zu räumen, wird sehr guter Medoc zu 9 Gr. incl. Bouteille und Chinesische Paradies-Äpfel in Zucker zu 12 Gr. pro Rthl. offerirt, Langebrückenstraße No. 87.

Sehr schönen alten Franzwein in 5 Bouteillen zu 12 Gr. inclusive Bouteille, Langebrückenstraße No. 87.

Sourd. Syrop, Kümmel, goß. Bley, Patentschroot, aet. Schwefel, Leim, Mohnöl Herr, Pack- und grau Maculaturpapier, Feigen, Cranbrosinen, feine Gewürze, schöne groß fallende Neunaugen in Schock: und halbe Schockfässer, neßß mehreren andern Waaren billigst bey J. S. Rächke, Breitenstraße No. 344.

Frischer Caviar

bey Lischke,
Frauenstraße No. 918.

Sehr schönen Barinas-Canaker in Rollen und bey einzelnen Pfunden, Portorico-Taback in Rollen und geschnitten, feine, mittel und ord. Cigarren, Caffe, Rasen und Melis, Hanf, Flach, Reinwand, und Flachstorse, Zuchten, Anise, rothen Keesaamen, schließliche Butter, graue und weiße seise, mittel und ord. Leinwand, schön gedrehtes baumwollen und leinen Dachtgarn, offerire ich zu billigen Preisen, auch erzieht ich wieder eine gute Auswahl von Alcoholometer und Thermometer.

Johann Ferd. Berg,
große Oderstraße No. 12.

Süßmilchekäse zu 5 à 8 Rthl. schwer à 4 Gr. Courant pr. Rthl. bey Carl Teschner am Roßmarkt.

Makagaer Citronen in ganzen und halben Riffen und in kleinen Parteyen, so wie frische grüne Makagaer Weintrauben billigst bey Carl Gottfried Fischer, Krautmarkt No. 1027.

Oben der Schuhstraße in dem Hause No. 624 liegt noch eine kleine Partie Stuhlrohr, welche um zu räumen, zu heruntergesetzten sehr billigen Preisen verkauft werden soll.

Von heute an verkaufe ich meinen Dorf zum heruntergesetzten Preise von 1 Rthl. 20 Gr., oder incl. Zubrlohn bis vor der Ehre 2 Rthl. 4 Gr. pro Mille. Georg v. Meile, Oderstraße No. 10.

Uhren-Verkauf.

Eingehängigte ordinaire Crist-Uhren,
desgl. Elyot-Repetir: :
silberne 1., 2. und 3. gehängigte :
desgl. Secunden und Repetir: :
goldene eingehängigte und Repetir: :
: Damen- und Repetir: :
: Weitschäfte und Dosen mit Muskl,
alle Sorten Stug- und Stuben-Uhren zu billigen Preisen
beym Uhrmacher A. L. Priem,
Kleine Dohmstraße No. 686.

Häuserverkauf.

Mein ließßiges Wohnhaus, sub No. 464 Münchenstraße, wünsch ich zu verkaufen. Stettin den 25ten Februar 1821. Geib. er.

Das am Henmarkt sub No. 26 belegene Haus der Frau Hauptmann v. Starynsky soll aus freyer Hand verkauft werden, und können sich Kaufsüßige bey ihr selbst, kleine Dohmstraße No. 781, melden, auch kann den Umständen nach der größte Theil der Kaufgelber stehen bleiben. Stettin den 14ten Februar 1821.

Ein massives, in der Oberstadt belegen, sehr solide gebauetes und im besten Zustande sich befindendes Haus, 8 Stuben, 2 Küchen, schöne geräumige gemöblte Keller etc. enthaltend, neßß der dazu gebörigen Wiese soll aus freyer Hand verkauft werden und ist das Nähere deshalb bey dem Herrn Justiz-Commissarius Oppert in der Frauenstraße No. 911 zu erfragen.

Zu vermietben in Stettin.

Rosengarten No. 259 sind zu Jobanny e. zwey Stuben mit und ohne Meubles so wie Kammer, Bedientenküche und Pferde stall zu vermietben.

In einer der besten Gegend der Oberstadt sind zum 1sten April a. c. in der 2ten Etage 3 Stuben nebst Kammer und Zubehör an eine stille Familie zu vermietben; wo? wird gefälligst die Zeitungs Expedition ertheilen.

In der Breitenstraße No. 409 ist eine Stube mit Meubel zu vermietben.

Eine Stube nebst Kammer in der 2ten Etage und 2 Dohren sind zum 1sten April beim Kaufmann Schimmelmann oben der Schübstraße No. 625 zu vermietben.

In einer lebhaften Gegend der Unterstadt ist in einem Hause die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 2 Kammern, Küche, Boden, Wirthschaftskeller, Holzgeß und Watschhaus, wozu auch auf Verlangen noch ein Pferde stall überlassen werden kann, zum 1sten April e. zu vermietben. Das Nähere hierüber wird gefälligst die Zeitungs Expedition nachweisen.

In der Küterstraße No. 43 ist eine Stube, helle Kammer und Küche nebst Holz Keller zum 1sten April zu vermietben.

Eine Wohnnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Holzgeß, ist sogleich zu vermietben, große Oderstraße No. 12.

In meinem Speicher No. 51 sind der dritte und vierte Boden sogleich zu vermietben. S. W. Dilschmann.

Ein Pferde stall zu 3 bis 4 Pferde, Futterboden und Wagenremise nebst 1 Stube ist in der Zeitungs Expedition zu erfrahen.

In meinem am Klosterhofe sub No. 1160, dem Zeughaus gegenüber gelegenen Hause, sind zwey mehrere Stuben nebst Kabinett zum 1sten April d. J. zu vermietben. Wittve Naß.

Im Hause No. 106 Madrienstraße ohnweit der Waage ist die erste und zweite Etage, jede bestehend aus zwey Stuben, Kammern, Küche und Holzgeß, zum 1sten May oder auch Juny zu vermietben.

Gutes Fuhrwerk zu Reisen und Spazierfahrten vermietet billig Wach, Madrienstraße No. 106.

Wieservermietbung.

Wir haben eine, am Vorbuch der krummen Reglig am Strom belegene ganze Hauswiese, welche vom 1sten May d. J. an, in Benutzung zu nehmen ist, zu vermietben. Stettin den 20sten Februar 1821.

Kubberg & Passchl.

Bekanntmachungen.

Frischer rother Kleesaamen von ganz vorzüglicher Güte ist billigst zu haben, bey

Franz Heinrich Michaelis
in Stettin, Roßmarkt No. 721.

Ich zeige hierdurch ergehenst an, daß ich mich seit den 1sten d. M. hier etablirt habe, und mit dem An- und Verkauf von Pfandbrieten, so wie jeder Gattung circulirender Staatspapiere und Geldwechsel beschäftige. Ich empfehle mich dem geneigten Zutrauen meiner respectiven hiesigen und auswärtigen Freunde, mit Zusiche unger reellsten und billigsten Versicherung, und öffentlicher zugleich Prämien Staatsschuldscheine und Promessen zu den billigsten Coursen. Stettin den 16. Febr. 1821.
S. Abel junior, wohnhaft Kohlmarkt No. 429.

Jamaica-Rumm, bey
J. Stavenhagen.

Apfelsinen, Pomeranzen und Citronen bey
Lischke, Frauenstraße No. 918.

Guten rein schmeckenden Kornbrandwein à Quart 6 Gr.
Münze in 24. bey
C. Hornejus,
Louisenstraße No. 739.

Meinen Garten in Grabow will ich verkaufen.
Lobedan.

Ein hundred Schiffsfund trockne dänische Kreide haben wir noch abzulassen.
Vörkelius & Lyker.

Alle Arten Pfandbriete, so wie jede andre Gattung händischer und Staatspapiere kaufe und verkaufe ich jeder Zeit zu den angemessensten Tagescoursen; es sind ferner sowohl die neuen Dänischen Staatsschuldscheine als auch Promessen der Comité von Hauptinteressenten zu billigen Preisen bei mir zu haben.
M. Borchardt junior,
große Oderstraße No. 61.

Da ich vom 1sten d. M. an meine Lederhandlung eröffnen werde; so mache ich solches denen hiesigen und auswärtigen Schuh- und Pantoffelmachermeystern bekannt, und bitte um ihren geneigten Zuspruch. Stettin den 28. Febr. 1821.
J. J. Rover
am Heumarkt No. 26.

Sollte ein Bursche gewilligt seyn, ein stilles reinliches Meßer zu lernen, der kann sich große Oderstraße No. 73 melden.

Einen Thaler Belohnung

Wer ein, von hier bis Bismarck, verlohren gegangenes Nächstes, worin 2 Tresorscheine à 5 Rthlr. eingesteckt, und worauf die Adresse an Herrn Hempel in Bismarck befindlich, gefunden, und an den Herrn Hempel in Bismarck oder in Stettin Grapengießerstraße No. 421 abliefern.

(Siehet eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Zur Lieferung der 2389 Schachtruthen Dammsleine von 1 bis 5 Cubicfuß, welche nach dem in den Amtsblättern und Zeitungen aufgenommenen Avertissement vom 23sten November v. J. zum diesjährigen Swinemünder Hafensbau erforderlich sind, haben sich annäherliche Entreprenure gefunden, doch werden dieselben die Steine nicht der, im Avertissement vom 23sten November v. J. erfolgten Aufforderung gemäß, in Swinemünde, sondern nur an den Wasser-Ablagen an der Peene zu Priemen oder Li pe abliefern.

Es kommt nun darauf an, noch wegen des Wasser-Transports von diesen Wasser-Ablagen an der Peene bis Swinemünde Uebereinkommen zu treffen.

Ein gleiches ist auch in Hinsicht der bei Priemen und Lipe vorhandenen 978 Schachtruthen großer Steine von 5 bis 20 Cubicfuß, der bei Zarrenhia befindlichen 100 Schachtruthen großer Steine, und der bei Priemen bereits abgehetzten 286 Schachtruthen Dammsleine der Fall, und soll auch wegen der Anfuhr dieser Steine mit dem Mindestfordernden Contract geschlossen werden.

Die Bedingungen, unter welchen diese Anfuhr geschieht, sind folgende:

- 1) Es kann der Wasser-Transport der ganzen Quantität und auch einzelner Quantitäten von 400 Schachtruthen in Entreprise übernommen werden; der Unternehmer ist aber gehalten, den Transport von derjenigen Ablage, welche ihm, nach dem mit ihm getroffenen Engagement, zum Einladen überwiesen wird, bis nach Swinemünde zu besorgen.
 - 2) Die Anfuhr geschieht in den Monaten vom May bis ultimo November d. J. und zwar für jeden Monat mit $\frac{1}{2}$ der zum Transport übernommenen Quantitäten.
 - 3) Die Entlöschung der Steine bei Swinemünde geschieht nach der Bestimmung der Bau-Offizianten, jedoch nur allein an denselben Orten des Hafensbaues, wo solche eben gebraucht und verbaut werden sollen, und die den Schiffen jedesmal werden angewiesen werden. Beim Ausladen der Steine wird den Schiffen von den Arbeitern beim Hafensbau hülfsreiche Hand geleistet.
 - 4) Bei dem Transport selbst darf nichts verabsäumt werden, wenn jedoch die Ablieferung in der §. 2 gedachten Zeit nicht erfolgt ist; so werden die fehlenden Geldsteine auf Gefahr und Kosten des Unternehmers beschafft.
- Wenn Wind und Wetter ungünstig gewesen und solches nachgewiesen ist, so wird eine Verzögerung von 14 Tagen nachgesehen.
- 5) Dem Unternehmer wird für jede Ladung Steine, die contrahirte Fracht gleich gezahlt, wenn die Revision von den dazu angestellten Beamten erfolgt und ein Attest darüber erteilt ist.
 - 6) Dem Unternehmer wird die Zusicherung erteilt, daß die Fahrzeuge sowohl beim Einnehmen der Steine als auch beim Ausladen in Swinemünde gefördert werden sollen. Sollte jedoch der ungünstige Fall eintreten, daß die Schiffer beim Ausladen der Steine ohne ihre Schuld, länger als 14 Tage zubringen müssen; so wird denselben für jeden Tag, welchen sie über 14 Tage beim Ausladen zubringen, pro Schachtruthen große und kleine Steine sechs Groschen zugestanden.
 - 7) Der Entreprenur muß, wenn er unbekannt ist, einen sichern Bürgen, wegen der übernommenen Erfüllung des Contracts, stellen.

Alle diejenigen, welche den in Rede stehenden Wasser-Transport von Steinen nach Swinemünde unter vorstehenden Bedingungen, ganz oder in den angegebenen Theilen zu übernehmen willens sind, haben uns ihre Submissionen bis zum 20sten März d. J. unter der Rubrik „Hafensbau-Sachen“ einzureichen, und in denselben zu bemerken, wieviel Fracht si pro Schachtruthen großer Steine und pro Schachtruthen kleiner Dammsleine unter den angegebenen Bedingungen verlangen. Binnen 14 Tagen nach dem Termin haben sie Beschcheid, v das Anerbieten angenommen wird, zu erwarten. Stettin den 23sten Februar 1821.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der in Berlin belegenen Königl. Wassermühlen betreffend.

Die hier in der Residenz belegenen Königl. Wassermühlen, namentlich:

1. Die kölnische Mühle mit 8 Gängen.
2. Die Mittelmühle mit 8 dito.
3. Die Klippmühle mit 8 dito.
4. Die neue Mühle mit 8 dito.
5. Die Berlinische Mühle mit 6 dito.
6. Die alt) Warderschen Mühlen . . . 13 dito,
7. Die neu)

und einem Malquerscherle,

sollen zu Folge höherer Bestimmung mit allen Zubehörungen, wie sie bisher, Behufs der Müllerei benutzt worden, vom 1sten Juni d. J. ab, auf 12 nacheinander folgende Jahre verpachtet werden, und es sind zu diesem Zwecke zwei Licitations-Termine auf den 4. und 5. April d. J. Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude, vor dem, von uns ernannten Commissarius Regierungsverwaltung Sibers anberaunt worden.

Die Mühlen werden sowohl einzeln, als auch im Zusammenhange zur Licitation gestellt, und Nachgebote darauf angenommen. In welcher Art solches geschieht, ergiebt der deshalb entworfene Plan, welcher nebst den, der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen und den Uebersichten von Einnahme und Ausgabe in den Mühlen, während der letzten 12 Jahre 1809 bis incl. 1820, in unserer Registratur eingesehen werden können. Letztere ist auch beauftragt, auf Erfordern Abschriften vorbemerkter Bedingungen zc. gegen Entrichtung von Copialien, besorgen zu lassen, und haben sich Auswärtige dierfürhalb in portofreien Briefen an den Regierungs-Registratur Geheimen Secretair Fröhlich zu wenden.

Indem wir Nach nachsichtige, die vermögend sind, entweder auf eine General-Pacht oder auf Uebernahme einzelner Mühlen einzugehen, einladen, in den vorbenannten Terminen zu erscheinen, und ihre Gebote zu verlautbaren, machen wir zugleich bekannt, daß nähere Auskunft über den innern Betrieb und die Verhältnisse der Königl. Wassermühlen von unserm Commissarius mitgetheilt werden kann, mit dem daher ein Jeder, dem daran gelegen, solche zu erhalten, mündliche Rücksprache zu nehmen hat.

Berlin, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abthl.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der bei Berlin belegenen Königl. Windmühlen betreffend.

Die bei hiesiger Residenz vor dem Schönhauser Thore belegenen Königl. Windmühlen, namentlich:

1. drei Holländer, jeder mit 2 Gängen,
2. vier Hockmühlen, jede mit einem Gange,

sollen mit allen ihren Zubehörungen, als dem Wohnhause des Besizers incl. Stallgebäude und Schuppen, und einigen kleinen Ackerstücken von circa 2 Morgen Inhalt, vom 1sten Juni d. J. ab, auf 12 nacheinander folgende Jahre, höherer Bestimmung gemäß, verpachtet werden, und es ist zu diesem Zwecke ein Licitations-Termin auf den 7ten April c. Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Regierungs-Gebäude, vor dem, von uns ernannten Commissarius, Regierungsrath Sibers anberaunt worden. Die Mühlen werden sowohl in Gemeinschaft als auch in zwei abgetheilten Theilen zur Licitation gestellt, und Nachgebote darauf angenommen. In welcher Art solches geschieht, ergiebt der deshalb entworfene Plan, welcher nebst den, der Verpachtung zum Grunde zu legenden Bedingungen, und den Uebersichten von Einnahme und Ausgabe in den Mühlen, während der letzten 12 Jahr 1809 bis incl. 1820, in unserer Registratur, eingesehen werden können. Letztere ist auch beauftragt, auf Erfordern Abschriften vorbemerkter Bedingungen zc. gegen Entrichtung von Copialien, besorgen zu lassen, und haben sich Auswärtige dierfürhalb in portofreien Briefen an den Regierungs-Registratur Geheimen Secretair Fröhlich zu wenden.

Indem wir Nachsichtige auffordern, in dem vorbezeichneten Termin zu erscheinen, und ihre Gebote zu verlautbaren, machen wir zugleich bekannt, daß nähere Auskunft über den innern Betrieb und die Verhältnisse der Königl. Windmühlen von unserm Commissarius mitgetheilt werden kann, mit dem daher ein Jeder, dem daran gelegen, solche zu erhalten, mündliche Rücksprache zu nehmen hat.

Berlin, den 2ten Februar 1821.

Königl. Preuss. Regierung. II. Abthl.